R. JULIAN SACHERS

Alte und neue Magie.

7596

Von

Dr. Parzival.

Dimpel mayer

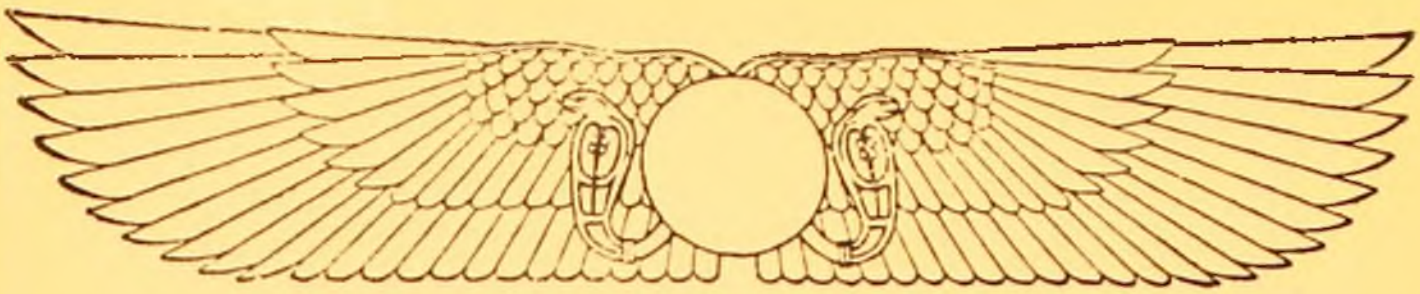
and

Stumpfnagel.

Verlag von F. E. Baumann, Bad Schmiedeberg
und Leipzig.

[1908]
AN

17



Einleitung.

Es ist wohl kaum nötig, den Leser daran zu erinnern, daß es keinerlei „übernatürliche" Vorgänge und Erscheinungen in all' den unendlichen Reichen des Universums gibt. Das vorgeschrittenste heutige Wissen versichert, daß alles in der Natur und im Menschen durch unveränderliche „Gesetze" beherrscht wird. Der Mensch kann einige dieser Gesetze kennen lernen, und — indem er sich ihnen anpaßt, bezw. ihnen folgt — dieselben seinen Zwecken dienstbar machen, oder aber er kann, durch beabsichtigte oder unbeabsichtigte Widersetzlichkeit ihnen gegenüber, Unheil, Mißgeschick, Schwäche, Sorge, Krankheit oder Tod auf sich herabziehen.

Sobald wir die Vorstellung des „Uebernatürlichen" im Universum und das willkürliche Eingreifen der Gottheit zu Gunsten oder zu Ungunsten des Menschen ausschalten, kann mit dem Worte „Magie" nur das Hervorbringen von Phänomenen durch geheime oder unbekannte Mittel gemeint sein, denn sobald wir die Vorgänge und die Gesetze, welche denselben zu Grunde liegen, erkannt haben, sind sie ihres magischen Charakters entkleidet und werden zum realen Wissen.

Für den endlichen Verstand wird es aber immer etwas Unbekanntes geben. So viel wir auch wissen und erfahren haben mögen — hinter dem von unserem Wissen

Erleuchteten wird es immer einen großen, dunklen, unerforschten Raum geben, in dem die Geheimnisse Gottes und der Natur ruhen; und hier wird stets ein Platz sein für die Magie in ihrem wahren und begrenzten Sinne, so lange als es einen endlichen und beschränkten Verstand gibt.

Es ist meine Absicht, eine größere Anzahl sogenannter magischer Phänomene zu untersuchen, den Vorgängen nachzuspüren, welche sie hervorzubringen imstande sind, und auf die Gesetze hinzuweisen, auf welche sowohl diese Prozesse als auch ihre Resultate gegründet sind. — Gewiß werde ich bei Erörterung dieser Sache mehr von der Wissenschaft als von der Magie zu sprechen haben, aber wir werden mehr gewinnen, wenn wir die Finsternis, die den Grundbegriff Magie umgibt, durchdringen und ihre unbekannten Höhlen und Schluchten mit dem Lichte der Vernunft und der Wissenschaft beleuchten. Vieles, was uns die Jahrhunderte und eine altersgraue Vergangenheit als Magie überliefert hat, wird sich vor dem durchdringenden Licht, mit dem wir es beleuchten, in ein Nichts auflösen, und manches andere aus diesem geheimnisvollen Vermächtnis einer dunklen Vergangenheit wird in einem ganz anderen Lichte erscheinen. — Wenn ich dabei ein paar ehrwürdige Lügen, welche bei unseren Vorfahren in hoher Achtung standen, demzufolge auch uns teuer geworden sind, zerstören sollte, so hoffe ich, daß der liebe Leser mir das im Interesse der Wahrheit verzeihen wird. Ich würde mir selbst und meinem Gotte untreu werden, wenn ich es unterlassen wollte, hier nach bestem Wissen und Gewissen zu sprechen, etwa aus Furcht, bei den Allzugläubigen oder den blinden Zweiflern Anstoß zu erregen; — bei den ersteren dadurch, daß wir die Blende, die ihre Augen bedeckt, wegnehmen, und bei den letzteren durch den Hinweis darauf, daß nach dem Wegräumen einer Menge unnötigen Krams

immer noch ein guter Prozentsatz von „Magie“ zurückbleibt, dessen Vorhandensein nicht einfach hinweggeleugnet werden kann, sondern erklärt werden muß.

Die Magie ist so eng verwandt und verbunden mit den religiösen Vorstellungen des Menschen, daß wir das eine nicht besprechen können, ohne das andere mit zu berühren. Da wird denn mit dem Wegfall dessen, was in der Magie unhaltbar ist, auch manches Unhaltbare in der Religion verschwinden. Aber im ganzen betrachtet, wird das vorliegende Werk mehr aufbauen als es zu zerstören gezwungen sein wird.

Wie der Baumeister, der der Freiheit und Aufklärung einen großen Tempel zu errichten beabsichtigt, werde ich das Terrain von manchem häßlichen Hindernisse zu säubern haben. — Was liegt auch am Verschwinden einiger alter und unbedeutender — wenn auch oft zärtlich gepflegter — Baudenkmäler aus alter Zeit, wenn wir an ihrer Stelle — und zwar in größerer Kraft und Schönheit — etwas erstehen lassen, was den Anforderungen einer vorgeschritteneren und erleuchteteren Menschheit entspricht?

Man sei also darauf vorbereitet, einige lieb gewordene Vorstellungen oder Götzenbilder aus alter Zeit fallen zu sehen und tadele deshalb den Schreiber dieser Abhandlung nicht, welcher vielleicht so gut „inspiriert“ ist als die alten Propheten es waren, denn der große Geist in Natur und Menschheit ist mir gewiß eben so nahe als er es jenen war.

Das Wort Magie wird auch heute noch, wie in der alten Zeit, gebraucht, um eine Menge verworrener Glaubensansichten und Gebräuche zusammenzufassen, welche sich schwer miteinander vereinbaren lassen, und die nur darin übereinstimmen, daß sie sich hinsichtlich Ursache und Wirkung jenseits der Grenze solcher Vorkommnisse bewegen, welche die Menschheit gewöhnt ist, als natürliche zu betrachten.

Es ist schwer, magische Gebräuche und Handlungen in ein wissenschaftliches System zu bringen. Man wird sie nur in einige allgemeine größere Gruppen einteilen können, welche wieder in Unterabteilungen zerfallen. — Auf der einen Seite sehen wir solche magischen Gebräuche, welche auf ein Eingreifen Gottes oder von Gottheiten, Engeln, Heiligen, Geistern, Dämonen, Teufeln, Gnomen, Genien, Feen, Schutz-, Elementar- und Naturgeistern in menschliche Angelegenheiten basieren; auf der anderen Seite begegnen wir solchen, welche sich auf die Kräfte, Gaben und Fähigkeiten stützen, die wirklich oder vermutlich von dem Magier selbst entwickelt und geübt wurden. — Der Magier wiederum vermag es, magische Phänomene hervorzubringen durch Anwendung seiner Kräfte allein, oder er kann versuchen, durch Worte, Zeremonien, Ausrufungen, Symbole ꝛc. magische Eigenschaften an sich zu ziehen. Er kann ein Kenner und Leser geheimer Zeichen sein, ein Wahrsager, welcher die Zukunft der Menschen und Nationen in den Sternen oder in den Bewegungen von Vögeln, und anderen Tieren, in den Eingeweiden (Herz oder Leber) des Viehs, in Karten, Zahlen, Buchstaben ꝛc., die aufs Geratewohl oder nach irgend einem System gelegt sind, oder aus der menschlichen Hand liest. — Ferner kann er Traumdeuter oder Deuter gewisser Umstände, welch' letztere gute oder schlechte Anzeichen darstellen, sein. Er sieht eine Katze oder ein Leichenbegängnis vor oder hinter sich gehen; mit ihm oder in entgegengesetzter Richtung sich bewegen. Er wird den Neumond über der rechten oder der linken Schulter sehen; den Schrei eines Adlers (als eine gute Vorbedeutung), oder eine Eule krächzen, einen Wolf heulen oder einen Holzwurm (als schlechte Anzeichen) ticken hören.

Seit undenklicher Zeit hat man geglaubt, daß gewisse Steine und andere Dinge magische Eigenschaften von Natur

aus besitzen und daß wieder anderen solche Eigenschaften durch einen Magier oder Priester mitgeteilt werden können. — Deshalb haben wir Zaubermittel, Fetische, Skapuliere, Heiligenbilder, Rosenkränze, Weihwasser, Liebestränke ꝛc.

Es wird späterhin meine Aufgabe sein, den wahren und eingebildeten Wert solcher Dinge festzustellen. Für den Augenblick wollen wir nur einen kurzen Blick auf die verschiedenen magischen Gebräuche, Zeremonien, Zeichen, Dinge und Anzeichen werfen.

Dem, der diesen Gegenstand vom historischen Standpunkte aus studiert, drängen sich dabei zwei Umstände auf, welche nicht leicht zu erklären sind, nämlich erstens die Uebereinstimmung mancher Praktiken heutiger Magier mit solchen, die in längst vergangenen Zeiten vorherrschend waren, und die Uebereinstimmung von Gebräuchen unter fern von einander wohnenden Völkern, welche augenscheinlich niemals irgend eine Verbindung oder Berührung miteinander gehabt haben.

Die Magie ist ein notwendiges und wichtiges Glied in der menschlichen Entwicklung. Sie bildete sich, als der Mensch zur Erkenntnis der ihn umgebenden übersinnlichen Kräfte, Mächte und Intelligenzen gelangte. — Die Erkenntnis von der Existenz oder dem Dasein solcher Mächte und Intelligenzen bedeutet aber noch nicht eine richtige Auslegung der erkannten Tatsachen. Je weniger die Intelligenz eines Einzelnen oder einer ganzen Rasse von Menschen entwickelt ist, um so fehlerhafter wird die Deutung und Erklärung der von ihm intuitiv wahrgenommenen Erscheinungen sein. Aber das wilde Naturkind jeden Zeitalters und jeder Zone fühlt das Vorhandensein von noch anderen als den ihm bekannten und beobachteten Kräften und Intelligenzen; und in seinem kindlichen Vertrauen auf seine Empfindungen ist es der Wahrheit oftmals näher als sein gebildeterer aber skeptischerer

Bruder, dessen Verstand mehr entwickelt, dessen natürlich-geistige Wahrnehmung aber unausgebildeter sein wird.

Noch eine andere bedeutsame Tatsache fällt dem denkenden Schüler der Magie ins Auge, und zwar folgende. — Im Verhältnis zu seiner geistigen Entwicklung nimmt der Mensch an echter Weisheit und Erkenntnis zu, und sein Vertrauen auf seine eigenen Kräfte wächst stetig und beharrlich, während sein Glaube an eine äußere Vermittlung zwischen ihm und der Gottheit schwindet. Mit anderen Worten: sein ganzes Streben geht dahin, unabhängig zu werden, auf eigenen Füßen zu stehen und erforderlichen Falles sein eigener Magier, Priester, Arzt, Meister und Heiland zu werden. Warum sollen wir auch solche Personen bezahlen, deren Aemter und Obliegenheiten wir selbst zu verrichten imstande sind? — Ich überlasse es dem Leser, zu beurteilen, ob dieses Abtun des Glaubens an die Notwendigkeit einer äußeren Vermittlung und die damit verbundene Zunahme eures Selbstvertrauens unerwünscht, ein Uebel, oder ein Segen für euch sein wird. Wenn ihr meint, daß es ein Uebel sei, dann gebet lieber das Studium dieses Buches gleich hier auf, denn es wird mein Bestreben sein, die hier niedergelegten Lehren zu praktischen und wertvollen zu gestalten, damit sie denen Nutzen bringen, welche sie ernsthaft studieren. Ich habe nichts Geringeres im Sinne, als euch zu zeigen, wie ihr durch eine weise Entwicklung der Gaben und Kräfte, die euch von der Natur verliehen sind, Meister der Magie werden und einem großen Teile der Knechtschaft und Sklaverei, in der ihr euch heute noch befindet, entrinnen könnt. — Es wird dies keine leichte Aufgabe sein, aber ich werde mein Bestes tun, und wenn auch ihr das Eurige tut, so werden die Ergebnisse gute und befriedigende sein.

Die Magie bei den wilden Völkerschaften.

Ich bemerkte bereits, daß die Magie eng mit den religiösen Begriffen der Menschen verbunden sei. Beim ersten Anblick mag man solch' einen Zusammenhang gar nicht oder nur in schwachen Umrissen entdecken. Bei den wilden Völkerschaften ist er aber immer vorhanden.

Der erwachende und untersuchende Verstand des Menschen beginnt die Erscheinungen zu beobachten, für welche er bis jetzt eine natürliche oder begreifliche Ursache nicht finden konnte. Instinktmäßig fühlt er jedoch, daß alle äußeren Kundgebungen Emanationen irgend einer Intelligenz sein müssen, und damit kommt er der Wahrheit näher als der materialistische Wissenschaftler, welcher einen Geist in der Natur nicht finden kann.

Dieses Gefühl von einer in der Natur waltenden höheren Macht veranlaßt den Wilden, an Götter und Dämonen zu glauben. Diese werden entweder über die Menschen allerlei Unglück, wie Krankheit, Durst, Hunger, Ueberschwemmungen, Stürme, Tod ꝛc. bringen, oder sie werden sie mit Gesundheit, fruchtbarem Wetter, Kriegsglück, reichlichem Vorrat an Nahrung u. s. w. beglücken. — Von einigen dieser Gottheiten glaubte man, daß sie die Macht besäßen sowohl zu segnen als auch die Menschen zu schädigen. Solche Gottheiten wurden dann abwechselnd bestürmt, ihnen Begünsti-

Ein Gebet der Meister

(bei ihren Versammlungen.)

Allmächtiger Vater, im Vergleiche zu dem wir alle nur hülflose Kinder sind; — Freunde der Freundlosen, Helfer derer, welche in Nöten sind; — seid unsere Freunde, wenn andere Freunde versagen; seid unsere Helfer in der Stunde unserer Not.

Insoweit es zu unserem gemeinschaftlichen Guten gereicht, seid mit uns heute und alle Tage unseres irdischen Lebens.

Führet uns an der Hand der Liebe. Leitet uns auf den Pfad der Pflicht. Habet Geduld mit uns, wenn wir auf dem Wege, welcher vorwärts und aufwärts zum Lichte führt, straucheln.

Damit wir hoffen dürfen, einstens mit euch in der Mitte der Pracht ewiger Wahrheit zu stehen.

Wir werden euch stets dankbar sein.

Dazu verhelfe uns Gott!

Inhalts-Verzeichnis.

	Seite.
Einleitung	3
Die Magie bei den wilden Völkerschaften	9
Die Magie bei den Alten	18
Die Magie des alten Testaments	31
Die Magie des neuen Testaments	44
Die Magie in der katholischen Kirche	60
Die Seele des Menschen	82
Hypnotismus und Mesmerismus	98
Der Mediumismus	127
Die Entwicklung des geistigen Gesichtssinnes	170
Das alte und das neue Heilverfahren	212
Grundzüge der „christlichen Wissenschaft"	227
Andere Heilverfahren	266
Rückblick	287
Die Brüderschaft der Meister	295
Die Ethik der Meister	307
Die Merkmale eines Meisters	336
Die geistige Welt	340
Die Freimaurerei und die katholische Kirche	353
Jesus und die katholische Kirche	369
Ein Gebet der Meister	394

Wachet und betet
Jesus hat recht.

Ein neues Dr. Braunsches Buch.

Den Lesern dieses Buches wird es von Interesse sein, zu hören, daß Dr. P. Braun das Erscheinen eines weiteren Werkes in Aussicht stellt, und zwar einer okkulten, mit philosophischen Betrachtungen durchsetzten Novelle. Der Inhalt dieser Novelle ist ein gediegener. — Es wird in derselben dem Leser der Kampf der Wahrheit mit der Falschheit, des Lichtes mit der Finsternis, der Freiheit mit geistigem Zwange lebhaft vor Augen geführt. Der Schauplatz dieses Kampfes ist die Seele der Hauptfigur, um welche sich die Erzählung dreht.

Viele der beschriebenen Vorgänge sind dem wirklichen Leben entnommen. Dr. Braun deutet an, daß dieses Werk nicht eine trockene philosophische Abhandlung sein, sondern daß in demselben, in lebhaften Beschreibungen dem Leser interessante Bilder vorgeführt werden sollen.

Vor allem ist es die Philosophie und Wissenschaft der Meister, welche hier eine praktische Beleuchtung erfährt, und zwar in einer Weise, welche für den Wahrheitsucher einen mehr wie theoretischen Wert haben wird.

Es ist bedauerlich, daß Leute wie Dr. Braun sich nicht ganz dem großen Werke der Verbreitung der Wahrheit widmen können, weil ihnen die Pflicht obliegt, in anderer Arbeit für sich und ihre Lieben den täglichen Unterhalt zu verdienen, wo dann wenig Zeit für andere Arbeiten übrig bleibt. — Wie viel mehr Gutes könnten sie nicht ihren Nebenmenschen tun, wenn ihre Hände finanziell frei wären! Wir bedauern es lebhaft, daß auch Dr. Braun nicht mehr Zeit findet, um unsere Leser und die Welt im allgemeinen noch mehr mit den Meisterlehren, welche wir so hoch schätzen gelernt haben, bekannt zu machen. Daß die Menschheit diese erhabenen Lehren gerade jetzt notwendig braucht, steht außer Zweifel, und viele sind es, die danach hungern und dürsten.

Wenn uns auch Dr. Braun für die nächste Zeit nichts zum Drucke in Aussicht gestellt hat, so beweist doch die heutige Ankündigung, daß er sich nicht gänzlich litterarisch zurück-

ziehen und daß er seinen stets größer werdenden Leserkreis nicht für immer verlassen wird. Viele werden ihm dafür mit uns Dank wissen. Der Verlag.

Inhalt einiger Bücher

aus dem Verlage von F. E. Baumann, Schmiedeberg, Bez. Halle a. S.

Erweckung und Entwickelung der höheren Geisteskräfte.

(Fünf Lehrgänge über Geistige Heilung, Hypnotismus, Psychometrie, Hellsehen, Fernwirken.)
(M. 2.25, geb. 3.—). — Inhalt.

I. — Wie ist das Universum erschaffen worden? Materie und Kraft. Gottesbewußtsein im Menschen. Der Aether. Geistige Materie. Eine Welt durchdringt die andere. Die höheren Sinne des Menschen. Das wahre Gebet. Kumunion. „Ich und der Vater sind Eins."

II. — Harmonie. Ordnung. Das Gesetz der Anziehungskraft. Das Urgesetz: Liebe. Alle Stoffe Modifikationen eines Urstoffes. Alle Kräfte Veränderungen einer Urkraft. Die Elemente. Die Verkörperung des Geistes. Das weibliche und männliche Prinzip. Die Empfängnis. Die Auferstehung. Gefestetes Sonnenlicht. — Was ist Sünde? — Die Wahrheit macht frei. Selbstvertrauen. Die unverfälschte Lehre Jesu.

III. — Die Schwingungslehre. Das Sichtbarwerden Gottes. „Das Wort ist Fleisch geworden." Gott gibt sich Selbst. Feuernebel und Weltstoff. Ein wunderbarer Chemiker. Die Verwandlung der Stoffe. Gebundener und freier Geist. Das Atom. Ursubstanz. Die Bewohner der Geisterwelt und das Bindeglied zwischen den beiden Welten. Sendung von Botschaften. Wachstum u. Zerfall. Schlaf und Scheintod. Die Gruppierung der Atome des menschlichen Körpers. Der Schlüssel zur Gesundheit. Fernsehen und Fernwirken. Gedankenlesen. Telepathie. —

IV. — Der Gedanke als Kraft. Das Photographieren der Gedanken. Das Bewegen des Pendels und der Wage durch Gedankenkraft. Das Gehirn. Muskelkraft. Chemische Wechsel im Körper. Der Einfluß von Schrecken, Zorn, Reue 2c. auf den Körper. Christus u. Buddha. — Der Gott-Mensch. Mißklang u. Harmonie. Ostermorgen.

V. Gedankenkonzentration. Was ein Meister tun muß. Der positive und der negative Zustand. Okkulte Künste und Uebungen. Spiritistische Medien. Charakterbildung. Ueberwindung der Armut. Die Macht des Willens und der Ueberzeugung. Was die indischen Meister von der Raj-jap-Schlange lernten. Anziehungskraft für Geld und Gut. Anweisungen in der Gedankenkonzentration. Erfolg auf allen Gebieten. Das Heilen der Krankheiten. Das Ueberbewußtsein. Die Entwickelung voller und schöner Brüste durch Gedankenkonzentration.

VI. Zusammenstellung des vorher Gesagten. Die praktische Anwendung des Gelernten in der Heilung von Krankheiten. Der Neubau des Tempels. Verjüngung des Körpers. Praktische Winke. Die Kontrolle eines zu starken Geschlechtstriebes. Die Kraft der Vorstellung.

Die Uebertragung von Krankheiten. Zeit und Raum. Der Gedanke auf Reisen. Die unbewußten geistigen Tätigkeiten. Das Heilen aus der Ferne und in der Nähe. Selbsthilfe. Uebung zur Kräftigung der Nerven, zur Verstärkung des körperlichen Magnetismus u.d. Lebenskraft.

Persönliche Anziehungskraft.

(M. 1.50, geb. M. 2.25).

Die Bewahrung und Erzeugung der Lebenskraft. — Der Mensch ein Magnet. — Wunderbares magnetisches Licht. — Bewegung. — Die Veredelung von Körper und Geist. — Was Wunderväter früherer Jahrhunderte ausführten. — Das Gesetz der Schwingungen. — Die Herrschaft über den Körper. — Das wahre Gesetz der Entwickelung. — Geschlechtskraft. — Freiheit und Macht. — Mann und Frau. — Erfolg. — Ein neues Geschlechtsleben. — Atem ist Kraft. — Der Kult der Aegypter und Perser. — Der geistige Körper. — Feurige Zungen. — Wunsch und Wille. — Atem-Uebungen. — Der Plexus solaris. — Wie man Nervenkraft gewinnt. Wie man Gesundheit und Geisteskraft erlangt. — Selbstbeherrschung. — Macht über die Verhältnisse. —

Anhang. — Der Sieger im Lebenskampfe.

Geisteskraft. — Erkenne dich selbst. — Eigene u. fremde Gedanken. Der Wille. — Selbstbeherrschung. — Der ewige Wille. — Das aufbauende und das zerstörende Prinzip. — Weiße und schwarze Magie. — Heilung von Besessenheit. — Ein großes seelisches Verbrechen. — Die Entwickelung des Willens. — Egoismus und Altruismus. — Glaube, Charakter u. Erfolg. — Vertraue dir selbst. — Der Sieger im Lebenskampf.

Gerechtigkeit muß uns werden.

Preis: brosch. M. 3.—

I. Teil. — Glauben und Wissen. Ist Gott gerecht? Schöpfung und Meister. Seele und Gehirn. Das Ich. Gerechtigkeit. Wiederfinden. Die Welt nach dem Tode. Christus. Erste Bedingung zum Fortschritt. Liebe. Die Hand dem Feinde. Haß wird Liebe. Wiedereinverleibung — Fortschritt. Alles offenbar. Der Führer. Mit freiem Willen begabt. Gerechtigkeit schuf alle gleich — zur Vollkommenheit. Entwickelung zur Vollkommenheit durch Erfahrungen. Phrenologie und Physiognomie. Vererbung der Aehnlichkeiten.

II. Teil. — Ist unser Schicksal ein gerechtes? Einverleibung Wahrheit. Gerechtigkeit leitet alles. Zufall — Kesselexplosion. Zufall — Verbrennen. Zufall höchste Weisheit? Warum sollte der Mensch gerecht sein und nicht auch Gott? Soziale Gesetze. Todesurteile. Notwendigkeit für Verbesserungsschulen. Soll der Verbrecher seiner Strafe entgehen? Ursache von Form und Gestalt. Ein Unglückskind. Ehen werden im Himmel geschlossen. Ungleiche Verteilung der Güter Murren über des Nächsten Mehrbesitz Vergeltung dem Wucherer. Der arme Lazarus. Keine ewige Hölle. Das Mittel zur Erlösung. Ursachen der Einverleibung. Sühne und Liebe anstatt Haß — Verbrüderung im Werke Christi. Das Ende und Weltgericht. Gott leitet die Naturkräfte. Gefühllose Selbstsucht. Der schreckliche alte Glaube. Wie göttlich das Werk Christi. Schlaf und Tod. Warum die frühere Existenz uns

verborgen ist. Blinder Zufall? Ein Wahrtraum. Ein weibliches Schensal. Unfälle und Fügungen. Gott richtet nicht nach Aeußerlichem, sondern nach innerstem Wollen. Gottesgericht — Selbstgericht. Ein unerhörtes Verbrechen. Menschenurteil. Ein Soldat als Werkzeug der Hand der Gerechtigkeit. „Vor den Geschworenen." Mission der blödsinnigen Tochter. Erschaffen nach Willkür oder Verdienst? Das Gesetz straft jedes Vergehen gegen die Natur. Warum!? — Allvaters Antwort. Einsicht verlangt Wiedereinverleibung. Christus lehrt und gibt selbst das Beispiel von der Reinkarnation. Der Stein der Weisen.

III. Teil. — Liebe und Brüderschaft. Gnade. Der Engel (ein Märchen). Hochmut kommt vor dem Fall. Mein Glaubensbekenntnis. Das Wehe! Reue und Trost. Die neue Existenz, wie wird sie sein? Die Selbstsucht und das Ende der Welt. Die Erhaltung um der Gerechten willen. Ein Bruder dem Bruder. Kein Hunger und kein Mangel mehr. Nach dem Falle der Selbstsucht. Das Glück der Weisen. „Lasset die Kinder zu mir kommen!" Kinder und Unwissende nach dem Tode. Erfahrungen. Das Rätsel des Lebens. Ursache der Geburt des Blödsinnigen. Schicksale der Kinder. Gesetze. Warum leidet das Kind für die Fehler der Eltern? Ursache der Krankheiten und Heilung derselben. Die Leiden richten sich nach den Vergehen. Ein Bild. Kinder erziehen ihre Eltern. Gaston Melano. Der Kinder Mission. Moderne Verbrechen. Tod dem Liebsten. Ursache der Belebung. Ein Bild: Mutter und Kind am Grabe des Kindes. Kinder Geschenke Gottes. Die Gerechtigkeit verlangt Genugtuung. Lange Verdammnis und Hülfe. Kinderlose Existenz. Die Sterblichkeit der Kinder und ihre Ursache. Abverdienen. Erkenntnis. Der Wille. Reinwaschung von den Sünden. Was ist Sünde? Feuertaufe. Sündenvergebung? Christus — die Bürgschaft! Die Kräfte der Natur, geführt durch die Hand der Gerechtigkeit. Lüge oder Selbstbetrug. „Ihr werdet mich suchen und nicht finden." Kann Christus die Sünden der Welt sühnen? Wäre ein Fortschritt ohne eine allgemeine Gerechtigkeit möglich? Frevel im Stoff — Sühne im Stoff. Die Mission Christi. Der hl. Geist und Lehrer. Der Führer — das Auge Gottes. Ursache der Standhaftigkeit der Märtyrer. Geist der Wahrheit. Das eigene Kreuz tragen.

IV. Teil. — Ich bin der Herr, dein Arzt. Gefeit gegen Krankheit. Der Anfang unendlichen Glücks. Lebensstrahlen. Alles Gerechtigkeit. Bruderreich oder Reich Gottes. Das Kleid des Geistes. Ein Vorteil Spiritualist zu sein. Lügen die Geister? Deine Feinde deine eigenen Hausgenossen. Unser Trost. Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Ertragen — im Eheleben. Ende der Welt. Der rechte Weg — Liebe. Verkehr mit der Geisterwelt durch Ihn. Der Meister das Vorbild der Geister. Eine Botschaft aus der Hölle. Sein Name ist: „Wahrheit". Die Zeit der Geburt Christi.

V. Teil. — Die Seele mit ihren Verdichtungen. Der Gedanke ist Stoff und daher Kraft. Sind Blumen materialisierte Gedanken? Wirkung des Gedankens. Das Kleid des Geistes. Der Gedanke die Ursache von Krankheiten. Der Arzt von Nazareth. Anhang: Gottes-Offenbarungen.

Druck von J. E. Baumann, Schmiedeberg, Bez. Halle a. S.